

Presse-Info

Digitaler Volumentomograph kombiniert höchste Detailauflösung mit minimaler Strahlenbelastung

Pünktlich zum Auftakt der Feiern zum 100-jährigen Bestehen des Knappschaftskrankenhauses wurde im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin ein neuer Digitaler Volumentomograph (DVT) in Betrieb genommen.

Nach Aussage des Institutsdirektors Professor Dr. Lothar Heuser handelt es sich bei der neuen Anlage um ein spezielles CT-Gerät (Cone Beam CT) für die Diagnostik im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich. Im Vergleich mit der klassischen Computertomographie, die auch in dieser Körperregion nicht mehr wegzudenken ist, kommt der DVT bei höherer Auflösung im Knochen mit einer um den Faktor 20 geringeren Strahlenbelastung aus. Dies ist von großer Bedeutung, da Augenlinsen und Schilddrüse sehr strahlenempfindliche Organe sind.

Dreidimensionale hochauflösende Bildgebungsverfahren erlauben heute eine exakte Darstellung aller Knochen und Weichteile des Körpers. Im Kopf und Halsbereich und insbesondere in der Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie spielt die Untersuchung von feinen Knochenstrukturen eine wichtige Rolle. Hierzu hat sich mit der Digitalen Volumentomographie in den letzten Jahren eine neue Technik entwickelt, die Vorteile höchster Detailauflösung und -schärfe mit minimaler Strahlenbelastung verbindet.

Für Professor Dr. Dr. Martin Kunkel und seinem Team in der Mund-, Kiefer-, und plastischen Gesichtschirurgie dient diese Technik vor allem der hochwertigen Knochenagnostik und präzisen Operationsplanung. So kann beispielsweise bei kompliziert liegenden Weisheitszähnen genau festgestellt werden, ob eine Gefahr für benachbarte Nerven besteht. Im Bereich der Zahnmedizin wird die Digitale Volumentomographie speziell zur Planung von Zahnimplantaten eingesetzt. In der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde dient die Methode zur Diagnostik im Bereich des inneren Ohres und der Nasennebenhöhlen.

Die Digitale Volumentomographie steht aber nicht nur dem Knappschaftskrankenhaus Bochum zur Verfügung, sondern kann auf Zuweisung entweder über die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie oder auch direkt über das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin veranlasst werden. Vor allem für Zahnmediziner und Kieferorthopäden, aber sicher auch Hals-Nasen-Ohrenärzten steht damit ein wichtiges Diagnoseverfahren kontinuierlich zur Verfügung.

Bei Rückfragen steht Ihnen gerne Bianca Braunschweig unter der Rufnummer 0234-299-84033 oder per Mail (bianca.braunschweig@kk-bochum.de) zur Verfügung.